

SPORT

Gegenwehr für den Spitzenreiter

TSV Stelingen siegt im Topspiel, Erfolg auch für Neustadt II

Basketball. Eine neue Erfahrung haben die Landesliga-Männer des TSV Stelingen gemacht. Im Topspiel gegen den TK Hannover mussten sie erkennen, dass nicht alle Gegner mit 20 oder mehr Punkten zu bezwingen sind. Vom Tabellenzweiten gab es mächtig Gegenwehr, der Sieg ging mit 90:85 (41:46) dennoch an den Spitzenreiter aus Stelingen.

„Wir waren durch die Ankündigungen der Hannoveraner, uns die erste Niederlage beibringen zu wollen, richtig motiviert“, sagte Teamsprecher Ole Schmitz. Auch wenn mit Hani Chihabi, Redon Ahmedi und Topscorer Mendrit Ademi drei Stammspieler fehlten, hatte der TSV den besseren Start und führte zur ersten Viertelpause mit 24:17.

Im zweiten Abschnitt drehte sich das Spiel allerdings. „Die Gäste verteidigten härter und konnten so Ballverluste bei uns erzwingen. Daraus haben sie einfache Punkte gemacht“, sagte Schmitz. Mit einem 11:3-Punktelauf gingen die Hannoveraner erstmals in Führung – und mit einem 46:41-Vorsprung in die Halbzeitpause. Daran änderte sich nach dem Wechsel vorerst nichts. Der TKH traf, hatte viele Freiwürfe und lag nach drei Vierteln noch mit 67:60 in Front.



Sicherer Schütze: Spielertrainer Rishi Kakad (r.) FOTO: TAUTENHAHN

Der Gastgeber hatte aber noch seine Trümpfe. Mensur Bunjaku und Danylo Horkovenko kamen allein im letzten Viertel zusammen auf 22 Punkte. Das reichte für den Ausgleich, mit vier verwandelten Freiwürfen brachte Hauke Backhaus den TSV wieder mit 79:75 in Führung. Diese hielten die Stelinger auch dank der sicheren Freiwürfe von Spielertrainer Rishi Kakad. „Heute hat das Team gezeigt, dass es auch in schweren und knappen Spielen zusammensteht und einen kühlen Kopf bewahren kann“, sagte Schmitz.

TSV Stelingen: Bunjaku (21 Punkte), Horkovenko (20/3 Dreier), Backhaus (19), Kakad (12/1), Gosse, Rebschke (je 7), Niazi, J. Schmitz (je 2), Hajredinaj, Ndinzi, Ninatsakis

Neustadt II nun auf Platz zwei

Von der Niederlage des TKH profitierte auch Ligarivale TSV Neustadt II. Denn der gewann sein Spiel gegen den VfL Hameln mit 82:57 (36:27) und löste den zuvor punktgleichen TKH als Tabellenzweiten ab. Allerdings leistete der frühere Regionalligist aus Hameln lange Gegenwehr. Erst der Schlusspurt vor der Pause brachte der TSV-Reserve die 36:27-Halbzeitführung.

Den Sieg sicherten sich die Neustädter schon im dritten Viertel, in dem die Gäste nicht mehr mithalten konnten. TSV-Center Tomas Jilek (7 Punkte) und Hagen Meyer (10) steuerten in dieser Phase das Gros der Zähler zum entscheidenden 63:36 nach 30 Minuten bei. Matthias Abromeit

TSV Neustadt II: E. Becker (21/1), Meyer (16/2), Jilek (14/1), Issa, Usenelhemu (je 7), Rodenbeck (6/2), T. Becker (5/1), Kumaran (4), Scheve (2), Lolachi



Es geht vorwärts beim TSV: Der Stelinger Hüsnü Sabab (links) ist beim 10:1-Erfolg im Heimspiel gegen den HSC Hannover II schneller als sein Gegenspieler Ömer Faruk Ucar.

FOTO: MARTIN SCHMIDT

Nicht immer schön, aber erfolgreich

Blickpunkt Bezirksliga: Mit veränderter Taktik spielt sich der TSV Stelingen aus dem Tabellenkeller

Von Stephan Hartung

Den freien Fall gestoppt

Fußball. Mit diesem Auftakt ins neue Jahr kann 2024 nur gut werden für den TSV Stelingen. Am Neujahrstag gab es auf der Anlage am Forstweg das traditionelle Juxspiel. „Das gibt es bestimmt schon seit 15 Jahren. Am 1. Januar um 13 Uhr geht es immer los“, erzählt TSV-Trainer Martin Kummer. Aus den verschiedenen Stelinger Teams, wie erste Herren, zweite Herren und Ü40, waren auch diesmal wieder viele Kicker dabei. Die spaßige Einheit wurde in Teams mit jeweils sieben Spielern ausgetragen – inklusive des Chefcoachs.

Der Clubwirt stellte Suppe bereit, rund 30 Zuschauer waren anwesend und auch sie hatten ihren Spaß. „Ein bisschen Promille hatte auch jeder noch von der Silvesternacht – das gehört auch dazu“, sagt Kummer. Wurden etwa Messungen vorgenommen? Der Coach lacht. „Nein, das sieht man den Leuten an – und auch daran, wie sie laufen.“

Was dies mit der bisherigen Bezirksliga-Saison des TSV Stelingen zu tun hat? Nun, auch wenn es das Juxspiel sowieso gegeben hätte, so macht die Aktion auch deutlich, dass die Stimmung beim TSV prima ist. Und das hat auch sportliche Gründe. Nach einem schwachen Start mit fünf Niederlagen aus den ersten sechs Partien, als man für den Landesliga-Absteiger schon den freien Fall in Richtung Kreisliga befürchten musste, hat sich Kummers Mannschaft gefangen und stabilisiert. „Wir wollten so wie in der Landesliga agieren und selbst aktiv Fußball spielen – aber das war nicht von Erfolg gekrönt, auch wenn wir ordentliche Leistungen gezeigt haben“, sagt der Stelinger Coach – und fügt hinzu: „Eigentlich schade, wenn man spielerisch auftreten will und dann feststellt, dass es besser ist, wenn man eher verhaltener agiert und den Gegner machen lässt.“

Die neue taktische Ausrichtung,



Wir wollten so wie in der Landesliga agieren und selbst aktiv Fußball spielen – aber das war nicht von Erfolg gekrönt.

Martin Kummer, Trainer des TSV Stelingen

die Kummer als „Hoch und weit bringt Sicherheit“ mit einem Augenzwinkern umschreibt, wirkte sich dann auch auf dem Punktekonto aus. Die Stelinger legten einen goldenen Herbst mit fünf Siegen und zwei Unentschieden hin, befreiten sich aus dem Tabellenkeller,

soblen sich ins Mittelfeld der Staffel 2 vor und überwintern auf dem neunten Platz.

Den ein oder anderen Rang möchte der TSV-Coach mit seinem Team noch bis Saisonende gutmachen und peilt den fünften Platz an. Aber: „Wir haben eine Bezirksliga-Mannschaft – nicht mehr und nicht weniger.“ Das bedeutet: Für den Abstiegskampf ist sein Team zu gut, zu mehr reicht es aber (noch) nicht. „Iraklis Hellas und der TSV Godshorn, das sind noch einmal ganz andere Hausnummern in der Bezirksliga“, sagt Kummer.

Zum Jubiläum wieder Landesliga

Mehr ist zurzeit nicht drin, mehr ist aber auch nicht gewollt – zumindest vorerst. Zum Jahr des 100-jährigen Vereinsbestehens, das 2026 gefeiert werden wird, soll es aber wieder die Landesliga sein. Bis dahin werde man den Kader weiterhin verbessern. „Momentan sind wir in einer Übergangsphase, ich habe in den vergangenen 18 Monaten viel ver-

ändert. Daher machen wir jetzt auch personell in der Winterpause nichts. Wir haben einen guten Kader mit charakterlich einwandfreien Spielern“, sagt Kummer.

Mit dem Trainingsauftakt am Sonntag hat die Vorbereitung auf den zweiten Teil der Bezirksliga-Saison begonnen. Los geht es für den TSV mit einem Nachholspiel beim Mühlenberger SV am 25. Februar, ehe es am 3. März bei der TSV Burgdorf regulär weitergeht. Bis zum Start in Mühlenberg hat Kummer vier Testbegegnungen angesetzt, in der Halle wird nicht gekickt. „Wir haben Spieler dabei, die aus langen Verletzungen kommen. Da wäre das Risiko viel zu hoch.“

Daher wird nur auf dem Rasen die Basis für die Restsaison gelegt. Und wenn diese erfolgreich werden sollte, dann gibt es zur Abschlussfeier im Sommer bestimmt wieder einen großen Pott Suppe vom Clubwirt – und sicherlich auch das ein oder andere Getränk, um auf eine gute Saison anzustoßen.

Immerhin ein bisschen geärgert

Tabellenführer MTV Großenheidorn gewinnt Heimderby gegen HSG Osterwald/SchloRi mit 38:30 und ist fürs Topspiel gut gerüstet

Von Matthias Abromeit

Handball. Die Landesliga-Frauen des MTV Großenheidorn sind nicht nur die Nummer eins in der Region geblieben. Mit dem 38:30 (20:15)-Triumph im Nachbarschaftsduell gegen die HSG Osterwald/SchloRi festigten die Frauen von Coach Björn Biester auch ihre Tabellenführung. „Für mich ist aber keine Derby-Atmosphäre aufgetreten. Ich habe viel ausprobiert und hatte dennoch nie das Gefühl

gehabt, dass wir verlieren könnten“, sagte Biester.

Sein Team lag bereits nach zehn Minuten mit 9:2 in Front. „Schon da habe ich angefangen, viel durchzuwechseln und für die kommenden Spitzenspiele neue Sachen auszuprobieren“, sagte der MTV-Coach. Dass der Gegner dadurch wieder auf 13:10 herankam, nahm er in Kauf. Und auch nachdem Julia Schröpfer in Unterzahl wieder zum 20:15-Pausenstand erhöht hatte, wurde es beim 20:22 durch Oster-

walds Leonie Maertz wieder eng. „Wir haben sie etwas mehr als im Hinspiel geärgert“, sagte HSG-Trainer Olaf Seegers. „Ich war stolz, dass sich meine Spielerinnen wieder zurückgekämpft haben.“

Bis zum 28:30 blieb sein Team dran. Biester setzte nun wieder auf seine Topformation: Zweimal Johanna Baumgarten, zweimal Chantal Witte – 115 Sekunden später stand es wieder 34:28 für den Favoriten. „Wir sind für das Donnerstagsspiel gegen DJK Hildesheim gut ge-

rüstet“, sagte Biester. Auch Seegers nahm eine erfreuliche Erkenntnis aus der Begegnung mit. In ihrem Debütspiel bei den Frauen glänzte die A-Jugendliche Matida Maronna mit drei schönen Toren.

MTV Großenheidorn: Kloppenburg – Witte (12 Tore), Hogrefe (7/2 Siebenmeter), Baumgarten (6), M. Rindfleisch (4), M. Biester (3/2), Rintelmann, Bartels (je 2), Teßmann, Nagel (je 1), Lodzig, Bruns, Schröpfer, Bähre
HSG Osterwald/SchloRi: Haase, Schnei-

derit – Maertz (12/4), Mielke (4), Kurzet, Maronna, S. Nordmeyer, Dierking (je 3), Oltmanns (2), Müller, Homes, Mischke, Uelschen

Die Landesliga-Männer des MTV Großenheidorn II sind mit einem 32:27 (17:14)-Heimsieg über den TSV Anderten III ins neue Jahr gestartet. Auch die 26:29-Niederlage vom ersten Spieltag konnten sie durch den Sieg kompensieren und haben den am Ende bei Punktegleichheit entscheidenden direkten Vergleich nun für sich entschieden.

Nach der schnellen 7:4-Führung kam der Gegner nur einmal auf. Beim 9:9 war der Vorsprung vorerst verspielt, für 97 Sekunden lagen danach auch die Gäste in Front. Doch schon zur Halbzeit war beim 17:14 die Führung von drei Toren wieder hergestellt. Nach dem Wechsel kam der TSV noch dreimal zum Ausgleich. Vom letzten Gleichstand (21:21) in der 41. Minute zog die Heidorner aber auf 30:24 davon.

MTV II: Lustig, Schwarz – Pohl (14/3), Quitzow (9), Benecke (5), Gleue, Saars, Mahn, Kaellner (je 1), Schrage, Müller, Bennigsen, Cohrs, Stahlmeier



Nimmt Maß: MTV-Spielerin Annika Rintelmann kommt zum Wurf, HSG-Torfrau Ricarda Haase stellt sich ihr entgegen.

FOTOS: MARTIN SCHMIDT



Abgehoben: Die Großenheidornerin Sophia Nagel (mit Ball) hat sich gleich gegen drei Osterwalderinnen durchgesetzt.